

Klaus Vieweg, **Prisma des Sportrechts**. Referate der sechsten und siebten interuniversitären Tagung Sportrecht. Verlag Duncker & Humblot, Berlin 2006. VIII/371 Seiten, € 79,80.

Die interuniversitären Tagungen zum Sportrecht werden von *Klaus Vieweg* regelmäßig in Tagungsbänden dokumentiert. Nach dem „Spektrum des Sportrechts“ im Jahr 2003 und den „Perspektiven des Sportrechts“ im Jahr 2005 liegt jetzt ein Band mit dem Titel „Prisma des Sportrechts“ vor.

Auch der thematische Bogen dieses Bandes ist weit gespannt. Man findet interessant aufbereitetes Bekanntes, etwa im Beitrag von *Burkhard Hess*, der sich unter dem Titel „Vom Konflikt zur Konkordanz – Das Europäische Gemeinschaftsrecht und der Sport, dargestellt am Beispiel der Freizügigkeit der Sportler“ vor allem mit dem Bosman-Urteil des Europäischen Gerichtshofs sowie den daraus resultierenden Folgen beschäftigt.

Von hoher Aktualität ist der Beitrag von *Matthias Jahn*, der sich mit der Strafbarkeit des eigenverantwortlichen Dopings befasst. *Jahn* plädiert im Ergebnis mit vielen anderen und mit guten Gründen gegen einen strafrechtlichen Spezialtatbestand zur Bekämpfung des eigenverantwortlichen Dopings und für einen Ausbau des Systems der verbandsautonomen Verfolgung von Dopingvergehen. In Deutschland scheint allerdings die Entwicklung endgültig in die andere Richtung zu gehen, nachdem der Deutsche Bundestag einen Gesetzesentwurf angenommen hat, mit dem der Handel und der Besitz nicht geringer Mengen von Dopingpräparaten unter Strafe gestellt wird.

In sachlichem Zusammenhang mit dem Beitrag von *Jahn* stehen die Darstellungen von *Andreas Krause* zur rechtlichen Bewältigung von Sportmanipulationen in Italien und von *Silke Ackermann* zu Doping im Reitsport. Vor allem der Beitrag von *Krause* ist sehr lesenswert. Er zeigt, wie tief insbesondere der italienische Sport im Manipulationssumpf versunken ist. Jedenfalls für Italien scheint es kaum vorstellbar, dass der Sport sich mit eigener Kraft „reinigt“. Insofern ist staatliche Hilfe dort dringender nötig als in Deutschland, ohne dass sich sagen ließe, dass man damit zu einem effektiveren Schutzmechanismus kommt. Andere Beiträge des Tagungsbandes haben teilweise recht spezialistische Themen zum Gegenstand, etwa das Problem der Gestaltung von Gesellschaftsverträgen als Gestaltungsform für Sportvereine mit hohem Finanzbedarf (*Thomas Regenfus*). Angesprochen werden auch Probleme der neuen Medien, etwa im Beitrag von *Matthias Laier*, der kartellrechtliche Fragen des Zugangs und der Vergabe beim Sportcontent für Neue Medien behandelt.

An dieser Stelle können nicht alle Beiträge hier einzeln genannt und referiert werden. Insgesamt lässt sich feststellen, dass der Tagungsband vielfältige und interessante Aufsätze zum weiten Feld des Sportrechts enthält. Der Leser wird wissenschaftlich fundiert informiert, wobei einige Autoren – wie bei solchen Tagungsbänden leider üblich – wohl die Gelegenheit genutzt haben, die ursprünglich gehaltenen Vorträge umfangmäßig deutlich zu kleineren Monographien auszubauen. Für die hoffentlich folgenden weiteren Tagungsbände sei noch folgende Anregung gegeben: Es wäre zu überlegen, thematisch zusammenhängende Beiträge auch im Zusammenhang abzudrucken.

*Prof. Dr. Gerrit Manssen, Universität Regensburg*